

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Festtagen) früh 7/8 Uhr.
Telephonanzschl. Nr. 5

Regelmäßige Belegen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 66.

Dienstag den 19. März.

1901.

Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des Merseburger Correspondenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung möglichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserliche Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 50 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Fernträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Veränderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir hiernit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postbüten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaktion
des „Merseburger Correspondent“.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Vom südafrikanischen Kriegeschauplatz wird der „Times“ aus Kapstadt vom Freitag gemeldet, es verlautet, Botha, Delarey und De Wet würden am nächsten Montag eine Zusammenkunft haben, um über die Lage zu beraten. Andererseits meldet „Reuters Bureau“ aus Bloemfontein: De Wet hielt dieser Tage eine Ansprache an seine Anhänger, in welcher er erklärte, daß in Transvaal durchaus keine Unterhandlungen mit den englischen Behörden im Gange seien. — Der „Manchester Courier“ erzählt, Botha stellte die Bedingung, daß der künftigen Regierung von Transvaal nicht Männer angehören, die den Einfall Jamesons herbeigeführt haben. Klüglicher Bericht über diesen Punkt mit dem Cabinet und wurde in die Lage gesetzt zu antworten, daß Transvaal eine Regierungsform erhalten solle, unter der alle friedliebenden Leute gleiche Rechte haben würden. Die Antwort befriedigte Botha, der De Wet davon in Kenntnis setzte. Dieser erklärte sich darauf bereit, mit Botha persönlich die Lage zu besprechen. — Nach Londoner Blättern machen die unter General French stehenden Truppen im Hinblick auf die zwischen Klügner und Botha schwebenden Unterhandlungen Halt. — Wie „Reuters Bureau“ aus Kapstadt meldet, ist es dem Mitgliede der gesetzgebenden Versammlung Schermbrucker gelungen, unter den deutschen Anführern in Kapfrankaria einen Mann zu bewegen, daß sie sich den verschiedenen Abteilungen der Verteidigungsstruppen anschließen.

Rußland. Der russische Unterrichtsminister Bogolepoff ist, wie schon in vor. Nr. kurz gemeldet, seiner Verurteilung erlegen. Er war bekanntlich am 28. Februar von einem früheren Studenten, Namens Peter Karponisch, der unter dem Vorwande einer Audienz zu ihm gedrungen war, durch einen Revolverbeschuß verwundet worden. Die Kugel traf den Hals, doch hoffte man anfänglich, daß die Wunde nicht tödlich sein werde. Diese Erwartung hat sich als irrig herausgestellt. Da in den letzten Tagen eine Verschlimmerung eingetreten

war, beabsichtigten die Ärzte, noch eine Operation am Freitag vorzunehmen. Es war indessen schon zu spät.

England. Das englische Unterhaus genehmigte am Freitag die Anträge über die Gesamtzahl der neuen Truppen und den Kohlenaufwand für dieselben nach den Vorschlägen des Kriegsministers Balfour. „Wolffs Bureau“ fügt hinzu: „Die Beratung darüber wurde jedoch auf eine spätere Gelegenheit vertagt.“ Dieser Zusatz ist nicht recht verständlich. Es scheint sich am Freitag also um eine erste Sitzung gehandelt zu haben. Vorher brachte am Freitag Hicks Beach den Bericht des Comites für die Civilisten ein und empfahl dem Sprecher, der Veröffentlichung von vertraulichen Mitteilungen aus dem Comite, wie sie jüngst die „Times“ gebracht hat, entweder durch die Ausschließung des Berichters der „Times“, oder auf andere Weise vorzubeugen. — Der frühere Oberkommandirende der englischen Armee, Lord Wolseley, führte am Freitag im Oberhaus seine Verteidigung gegen die Angriffe des Lord Lansdowne. Lord Wolseley erklärte, er habe niemals geglaubt, daß Lady Smith ein Plag sei, der gehalten werden könne, aber er habe empfohlen, daß die Stadt zu einem Proviandepot für die Truppen, welche den Biggarsberg halten sollten, gemacht werden solle. Er habe die Kampfkraft der Buren unterschätzt, aber der Irrthum sei nicht hervorgerufen worden durch Nachsicht ihrer Offensivpläne, sondern durch die Thatfache, daß die von den Buren entfaltete Hartnäckigkeit mit den früheren Erfahrungen Englands im Widerspruch gestanden habe. Wenn England bei dem Ausbruch des Krieges verhältnismäßig unvorbereitet gewesen sei, so sei es dies nicht deshalb gewesen, weil es nicht darauf gedrängt habe, daß nach Südafrika umläufig und unauffällig Verstärkungen entsandt würden. Er habe am 8. Juni 1899 die Mobilisierung eines Armeecorps empfohlen und geglaubt, daß diese Mobilisierung in Südafrika von erheblicher Wirkung sein werde, und daß England so eine Streitmacht besitzen würde, welche zur Einschiffung bereit sei. Lord Wolseley schloß mit der Forderung, daß die von ihm verfassten Dokumente veröffentlicht werden, welche auf seine in der erwähnten Debatte gemachten Bemerkungen Bezug haben. Lord Lansdowne erwiderte, Wolseley habe, als der Krieg unmittelbar bevorhand, nicht gesagt, daß Lady Smith eine gefährliche Position sei. Nach der Niederlage bei Olenrode habe Wolseley verlangt, man solle hinter den Lügler zurückgehen. Dies sei eine verspätete Anregung gewesen; wäre dieselbe früher gekommen, so wäre man vor einem sehr misslichen Zwischenfall bewahrt geblieben. Lansdowne erklärte weiter, er wolle sich nicht rechtfertigen bezüglich der Unterschätzung der Stärke des Feindes, aber wenn hier Jemand zu tabeln sei, so müsse Wolseley sein volles Theil tragen. Die Regierung sei nicht in der Lage gewesen, verschiedene von Wolseley im Laufe des Sommers 1899 gemachte Vorschläge anzunehmen, weil die Politik der Regierung eine Politik des Friedens und nicht der Herausforderung war. Unter anderem habe Wolseley angetrieben, man solle die Delagoabai besetzen und einen Appell an die Colonien richten. Lansdowne schloß, er könne der Veröffentlichung der Dokumente nicht zustimmen. Nach einer lebhaften Debatte, in welcher Lord Rosebery Wolseleys Antrag auf Veröffentlichung unterstützte, ward derselbe mit 62 gegen 38 Stimmen abgelehnt. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von England haben am Sonnabend in Plymouth ihre Reise nach den Colonien angetreten. Zur Verabschiedung begaben sich König Edward und seine Gemahlin am Freitag nach Plymouth.

Türkei. Das jungtürkische Comitee in Konstantinopel hat den künftigen, in Kairo derzeit sich aufhaltenden Damad Mahmut Pascha eingeladen, die Initiative zur Einberufung eines

allgemeinen Congresses aller unzufriedenen Jungtürken, Armenier und Macedonier zu ergreifen.

Korea. In Korea ist aus einem seltsamen Grunde eine Ministerkrise ausgebrochen. Aus Seoul wird gemeldet, daß der stellvertretende Finanzminister unter dem Verdacht, die Ermordung des Favoriten des Kaisers und anderer Damen des Hofes geplant zu haben, verhaftet worden sei. Das Ministerium hat in Folge dessen seine Entlassung eingereicht.

Congostaat. Wie Brüsseler Blätter melden, stieß Major de Wulff, der den Auftrag hatte, den Tod eines belgischen Agenten, der im Congostaat von dem Stamm der Bena-Lulusa getödtet war, zu rächen, auf die Aufständischen am Lubudisfluß, schlug sie und zwang sie, sich zu unterwerfen. Die congoleischen Truppen verloren 4 Todte und 4 Verwundete.

Die Wirren in China.

Deutschland und England in China. Abg. Richter hat am Freitag im Reichstag darauf hingewiesen, daß, während England doch die Vormacht gegenüber China sein will, die Gesamtmacht der Engländer nur mit wenigen Tausenden dort vertreten ist, während ein großer Theil der deutschen Truppenmacht gewissermaßen den Platzhalter für England spielt. Deutschland könne doch verlangen, daß England denjenigen Theil der Occupation in China auf sich nimmt, der ihm nach dem Umfang seiner viel größeren Interessen dort zukommt. In welchem Verhältniß die Aufwendungen Deutschlands und Englands zur Niederwerfung der Unruhen stehen, ergibt sich nun auch daraus, daß am Freitag Hicks Beach im englischen Unterhaus erklärte, er könne keine genaueren Einzelheiten über die Kosten der militärischen und Flottenoperationen in China geben, aber die Summe derselben werde etwa 3 1/2 Millionen Pfund Sterling betragen. Hiernach hat also England bis jetzt für Operationen in China nur etwa 70 Millionen Mk. aufgewendet, während Deutschland schon bis zum Januar 88 Millionen Mk. für die militärischen Operationen in China ausgegeben hat.

Ueber das Mandchurien-Abkommen hat die Regierung der Vereinigten Staaten direkte Auskunft von Rußland gefordert. Nach dem „Reuters Bureau“ hat der Staatssecretär Hay am Donnerstag in einer offiziellen Unterredung mit dem russischen Botschafter Grafen Gossini ausdrücklich betont, daß es den Vereinigten Staaten bei ihrem Vorgehen bezüglich der chinesischen Angelegenheiten sehr nützlich sein würde, wenn sie zu einem klaren Verständniß der russischen Absichten gelangen könnten. — Im Reichstage erklärte am Freitag Graf Bülow mit Bezug auf das Mandchurien-Abkommen: Es würde nicht den diplomatischen Gewohnheiten entsprechen, auch nicht den deutschen Interessen, wenn ich gegenüber der russischen Regierung eine zu große Heugler und Ungebuld durchbliden ließe.

Zur Ermittlung der Entschädigungsansprüche erließ das englische Auswärtige Amt einen Aufruf, in welchem alle Personen und Gesellschaften, welche in Verbindung mit den chinesischen Unruhen Ansprüche gegen China erheben, aufgefordert werden, nähere Mittheilungen einzureichen, da jetzt in Peking die Entschädigungsfrage erörtert werde.

Ueber die Ereignisse in China seit Mitte Februar veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg.“ von militärischer Seite eine Darstellung, welche Neues nicht enthält. Erwähnt ist daraus nur die Bestätigung, daß der von Grafen Waldersee Mitte Februar erlassene Armeebefehl, der alle Vorbereitungen befaß, um die volle Vorbereitungszeit aller Truppen bis Ende Februar sicher zu stellen, nun bestimmt war, einen Druck auszuüben, auf die chinesischen Unterhändler, deren Absicht, durch Verschleppung der Friedensverhandlungen Zeit zu gewinnen, seit

3. Klasse 204. Sünigk. Wrenk. Sottorie.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery drawing record. Includes a header with 'Klasse 204' and 'Sünigk. Wrenk. Sottorie'.

3. Klasse 204. Sünigk. Wrenk. Sottorie.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery drawing record. Includes a header with 'Klasse 204' and 'Sünigk. Wrenk. Sottorie'.

3. Klasse 204. Sünigk. Wrenk. Sottorie.



Table with multiple columns of numbers, likely a lottery drawing record. Includes a header with 'Klasse 204' and 'Sünigk. Wrenk. Sottorie'.

Vertical text on the right side of the page, possibly containing additional information or a list of names.

Neuheiten in Gardinen

Stores und Körper-Spachtel-Rouleaux
 in prachtvollen Mustern bringe ich durch meine großen Abschlässe bei allerersten Fabriken
zu ganz hervorragend billigen Preisen zum Verkauf.
 Desgleichen empfehle ich in überraschend grosser Auswahl:

Neuheiten in Teppichen u. Möbelstoffen

Besonders billig:
 **Gardinenreste und einzelne Fenster.** 
Ältere Muster in Teppichen.

Große Auswahl in:
Läuferstoffen, Linoleum, Portièren, Tischdecken
Rouleaux-Stoffen, Rouleaux-Spitzen etc.

Geschäfts-
 Haus **Otto Dobkowitz.**



Kalleschen Portland-Cement,
Stettiner Stern-Cement,
Graukalk, Stuck-Gyps

empfehlen aus frischen Ladungen

Eduard Klauss,
 Merseburg.

Damen-Putz-Anzeige.

Sämtliche Neuheiten d. Frühjahrs- und Sommerfaison 1901

sind in reichlicher Auswahl eingetroffen und empfehle alle Putzartikel zu sehr billigen Preisen. Modistinnen erhalten Rabatt.

Anfertigung und Modernisirungen von Hüten werden schnell, geschmackvoll und billig durch erste Kräfte ausgeführt!

Putz-Magazin

B. Pulvermacher, Burgstraße 5.

Waldwoll-Watte und Del
 gegen
 rheumatische Leiden
 seit einem Menschenalter bewährt,
 empfiehlt
Otto Franke, Burgstraße 8.

Märbel, Gummibälle, Spiel-Reifen, Kreisel,
 Federkasten, Schmucksachen, Schultornister, Schreibwaren
 in großer Auswahl.
 En gros. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Gebr. Buttermilch,
 Halle a. S., Landwehrstrasse 9, Fernsprecher 508.

**Bürgerliches Branngewerbe
 Merseburg.**

Generalversammlung

Freitag den 22. März 1901, Nachmittag 4 1/2 Uhr,
 im „Thüringer Hof“.

Tagesordnung:

- 1) Ergänzungswahl eines Vorstandsmitgliedes.
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand. Querfurt, Lücke.

Wittwoch den 20. März cr.,
 abends 8 1/2 Uhr,

in gr. Saale der „Reichskrone“

öffentlicher Vortrag

über das Thema:
Magen- und Darmkrankheiten

mit Erklärungen an großen Abbildungen.

Redner: Herr Dr. Wagner aus Nadeben.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pf. Der Vorstand.
 Die Mitglieds-Karten sind am Eingange vorzulegen.

Dazu eine Beilage.

Proving und Umgehend.

† Weisensfeld, 18. März. In dem gestern Nachmittag auf dem hiesigen Greerzplatz abgehaltenen Fußballwettspiele zwischen dem hiesigen Spielverein „Preußen“ und dem Spielverein „Hohenzollern“ Merseburg siegte letzterer mit 4:0 Goals.

† Halle, 16. März. Aus dem vormittags 9 Uhr in Zehntel eintreffenden Zuge entsprang am Donnerstag ein Gefangener, ein gewerbemäßiger Glaspflichter, der von Gommern nach Halle transportiert werden sollte, bei voller Fahrt, ca. 400 Meter vor der Einfahrt in Zehntel. Der Transporteur sprang sofort nach, ergriff den Flüchtling, und es gelang ihm mit Hilfe eines Bahnwärters, denselben zu fesseln. Weibe, Transporteur, sowie Gefangener, sind bei dem gefährlichen Sprunge ohne Verletzung davongekommen. Nachdem von der Zehntel Polizei Handschellen zur Verfügung gestellt waren, wurde der Gefangene mit dem nächsten Zuge nach Halle transportiert.

† Leipzig, 15. März. In der vergangenen Nacht ist der 74 Jahre alte Droßknechtlicher August Meyer mit seiner Droßknecht bei Blagwitz in einem Feldweg eingebogen und in der Dunkelheit mit dem Geschirre in einen etwa 1 1/2 Meter tiefen Graben gestürzt, wo er heute Morgen tot neben dem ebenfalls toten Pferde aufgefunden wurde.

Localnachrichten.

Merseburg, den 19. März 1901.

(Personalnotiz.) Durch Allerhöchste Dekrete vom 11. Februar d. J. ist dem Geheimen Regierungsrath, General-Director der Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen, Kapfner in Merseburg, die Anlegung des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Königlich-Norwegischen Sanct Olavs Ordens gestattet worden.

Der Bundsrath hat auf Antrag des Reichstages beschlossen, den Eisenbahnfahrpreis für beurlaubte Militärpersonen vom Feldwebel abwärts von 1,5 Pfg. auf 1 Pfg. für den Mann und das Kilometer herabzusetzen. Diese Herabsetzung des Militärpreises, wodurch die zur Zeit bestehende Unterscheidung in den Sägen für dienstliche und für Urlaubsreisen beseitigt wird, tritt am 1. April d. J. in Wirksamkeit, so daß die während der Osterferien beurlaubten Mannschaften die Fahrpreiseremission schon genießen können.

Das königliche meteorologische Institut zu Berlin beabsichtigt, eine eingehende Untersuchung über die Verbreitung des Staubes, falls vom Montag, den 11. März, auszuführen. Es ist daher in hohem Grade erwünscht, daß von möglichst vielen Orten genaue Angaben über die Erscheinung an das Institut Berlin W. 56, Schinkelplatz 6) eingesandt werden. Die Mittheilungen sollten Angaben über die Zeit des Beginns des Staubregens, seiner Dauer, über die Farbe der Rückstände des Niederschlags und über andere dabei beobachtete ungewöhnliche Erscheinungen enthalten. Auch würde es von Werth sein, wenn noch Staubproben zur mikroskopischen Untersuchung zur Verfügung gestellt werden könnten.

Nachdem nunmehr eine größere Anzahl von Personenwagen der preussischen Staats-Eisenbahnen mit inneren Türgriffen ausgerüstet worden ist, wird für die Reisenden dadurch eine wesentliche Erleichterung beim Öffnen der Thüren geschaffen. Die Thüren erhalten an der Innenseite Schieber mit der Aufschrift: „Nicht öffnen, bevor der Zug hält, die durch das unterlassene Schließen der Thüren für Reisende wie Beamte entseht, für letztere besonders, wenn sie noch nachträglich die Thüren schon in Bewegung befindlicher Wagen schließen müssen. Die Reisenden werden daher dringend ersucht, sich der leichten Mühe zu unterziehen, die Wagenthür hinter sich zu schließen, wenn ihnen nicht noch andere Reisende bei dem Ein- und Aussteigen folgen.“

In der schmalen Kirche zu Creppau fand am Sonntag Nachmittag ein Concert statt, das der Vaterländische Frauen-Verein für Merseburg-Land vom besten seiner wohlthätigen Zwecke veranstaltet hätte. Der Besuch entsprach den gehobenen Erwartungen, denn das Gotteshaus zeigte sich nicht mit Zuhörern gefüllt. Das vortrefflich gewählte Programm bot eine Reihe ausgezeichneter musikalischer Genüsse. Anfang und Schluß bildeten prächtige Orgelstücke von Bach und Mendelssohn; ein Männerquartett aus Creppau und ein gemischter Chor aus Trebnitz boten Compositionen von Brahms, Stein, Delandus Lassus und Hägeli; Frau Dr. Witte-Merseburg brachte die Arie „Jerusalem“ aus dem Datorium Paulus von Mendelssohn und später in Gemeinschaft mit Hl. Schumann-Merse-

burg noch zwei Compositionen von Händel und G. Schumann erfolgreich zum Vortrag. Herr Graf Hohenhausen-Dölkau sang mit vollkommener, für das Kirchlein fast zu großer Stimme vier Lieder von Gellert, componirt von Beethoven, sowie die wirkungsvolle Pastorale „Auf, Herr des Herrn“ aus Judas Maffabäus von Händel; Frau Amtmann Vertram-Creppau brillirte mit dem geistlichen Lied „Laßt mich gehn“ für Sopran von Schurig und mehrere Damen und Herren erfreuten durch das Soliquartett „Ich hebe meine Augen auf“ von Hägel. Allen, welche hier im Dienste der Wohlthätigkeit wirkten und ihre Aufgabe so schön lösten, sei auch an dieser Stelle noch Dank und Anerkennung ausgesprochen.

In den schön geschmückten Räumen des „Tivolk“ beging am Sonnabend Abend die hiesige Sufmann'sche Liedertafel die Feier ihres 50-jährigen Bestehens. Die Festordnung war anlässlich dieses goldenen Jubiläums eine außerordentlich reichhaltige. Eröffnet wurde dieselbe durch unsere Stadtkapelle mit dem Festmarsch von Grabow und der Sinfonische Ouverture von Neumann, der das erste Chorlied, „Mein Deutschland“ von Seip, folgte. Ein jünger Prolog und die sich anschließende Ansprache behandelten das Leben und die Geschichte des Vereins, aus welcher letzterer wir nur erwähnen wollen, daß die Sufmann'sche Liedertafel am 16. März 1851 in der jetzt zum Abbruch kommenden „Coburger Bierhalle“ gegründet worden ist und ihren Namen vom ersten Dirigenten, dem damaligen Stabs-trompeter Sufmann, erhalten hat. Mit einem dreimaligen Hoch auf den Verein schloß der Vorlesende, Herr Frömmig, seine eindrucksvolle Festsprache, während der die activen Mitglieder mit der Fahne auf der Bühne Aufstellung genommen hatten. Nunmehr trat eine junge Dame in den Vordergrund und überreichte mit einer poetischen Ansprache das Geschenk der Frauen und Jungfrauen des Vereins, bestehend in einer grün-weiß-selbigen Fahnenfahne, die mit Dankworten des Vorlesenden entgegengenommen wurde. Weiterhin nahm das Concert seinen Fortgang. Neben beigegebenen Orchester-nummern gelangten noch zum Vortrag das Chorlied „O Isis und Osiris“ a. d. Op. „Die Zauberflöte“ von Mozart und „Der heilige Ludivander“, ein Duoblet für Solo, Chor und Orchester, componirt und zusammengestellt von H. Sufmann. Dieses Werk des ersten Dirigenten und Mitbegründers des Vereins enthält eine Reihe einfacher, aber ansprechender Chöre, Soli, Terzette und Duette, die das Scheiden des Jünglings aus dem Vaterhause, seine Schicksale und Erlebnisse in der weiten Welt und seine endliche Heimkehr behandeln und durch dem Text angepasste stimmungsvolle Melodien auf den Zuhörer wirken. Die Orchesterbegleitung war eine höchst exacte und bezaute. Den Schluß des Programms bildete die Aufführung des einactigen Lieberpiels „Die letzte Fahrt“ oder „Eine vergessene Geschichte“ von Julius Stettenheim, Musik von A. Contrati. Die Rollen lagen sämmtlich in guten Händen und da auch die verschiedenen Gesangsnummern des hübschen Stüdes zur Geltung kamen, so konnte der Gesamterfolg nicht ausbleiben. Ein sich anschließender Ball gab dem festlichen Abend seinen Abschluß. Möge es der „Sufmania“ vergönnt sein, noch lange Jahre eine so treue Pflege hätte des deutschen Männergesanges zu sein, wie sie es bisher gewesen ist.

Der hiesige Allgemeine Turn-Verein feierte am letzten Sonnabend in der „Reichstrone“ sein 29. Stiftungsfest mit Concert, turnerischen Vorführungen und einem sich anschließenden Ball. Mitglieder und Gäste waren zahlreich erschienen, so daß der Saal sich gut besetzt zeigte. Das Concert, gegeben von der hiesigen Stadtkapelle unter der bewährten Leitung des Herrn Director Hertel, wurde mit bekannter Gracität ausgeführt. In einer kernigen Ansprache ermahnte der Vorlesende des Vereins die Mitglieder zu weiterem turnerischen Streben und zum Festhalten am Verein und schloß mit einem dreimaligen „Gut Heil“ auf denselben. Die erste Riege turnte hierauf am Red und zeugten die Lebenden von gestählter Kraft, turnerischem Fleiß und großer Gewandtheit. Zuletzt folgte noch ein von 12 Mitgliedern vortrefflich ausgeführter Reulenzreigen, der allseitigen Beifall fand. Hieran schloß sich der übliche Ball, der die Festtheilnehmer bis in die Morgenstunden in fröhlicher Stimmung bestimmen hielt.

G. Zufolge der eingetretenen milden Witterung läßt sich der Schaden, den der trockene Frost ohne schneidende Schneedecke im Januar angerichtet hat, jetzt deutlicher erkennen. Der Weizen ist zum größten Theile todt, bei den meisten Pflanzen sind die Wurzeln abgestorben oder in Fäulnis übergegangen, so daß an eine Erholung nicht zu denken ist und viele Breiten umgepflügt und mit einer neuen Fruchtart bestellt werden müssen. Auch an den Obstbäumen sind vielfach Zweige erfroren, nicht minder Weinreben,

welche nicht genügend geschützt waren. In die Kartoffel- und Rübenmieten ist ebenfalls der starke Frost gedrungen, so daß die oberen Schichten mehrfach verdorben sind. Der Geschmack der Kartoffeln ist meist ein süßlicher geworden; die gefrorenen müssen möglichst bald zu Futterzwecken Verwendung finden, da sie sonst durch Fäulnis ganz verderben. In den Wäldern sind vielfach Nugholzstämme gerissen und für Holzarbeiter geringwerthig geworden.

Im Grundstück Sand Nr. 7 wurde am Sonnabend nachts gegen 11 Uhr ein 9-jähriges Schulmädchen angetroffen, das sich in eine Gasse an der Mergengrube gefauert hatte und auf Befragen angab, daß es von seinem Pflieger nicht in die Behausung gelassen würde und schon in der Nacht vorher auf einem Boden habe zubringen müssen. Die Bewohner des betr. Hauses nahmen sich der armen Waise an und werden dafür sorgen, daß diese kaum glaubliche Rücksichtslosigkeit ihre Abmündung findet.

In der Nähe der Neumarktstraße wurde dieser Tage in der Saale ein Weib gefangen, der etwa 35 Pfund wog und dem betreffenden Fischer einen hübschen Gewinn brachte.

Ins den freien Merseburg und Querfurt.

g. Lössen, 15. März. Von seltenem Glück beim Fischfang war Herr D. Böge aus Burgliebenau begünstigt, indem er in einem ausgestellten Garnfisch einen Hecht fing, der das fastliche Gewicht von 10 Pfd. hatte. Sieben kleinere Hechte, welche dem Fischen gefolgt waren, hatten sich ebenfalls in dieser Falle gefangen. — Auf dem Fürstendamme, in der Nähe des sogenannten Kanonenloches schaute gestern ein vom Fleischermeister Schiller transportirter Bulle, der nach Merseburg gebracht werden sollte. Mit einem Rudriß er sich von seinen Führern los, übersprang mit mächtigem Satz über die Weiden angefüllten Straßengraben und raste über die Weiden dahin. Seinen nachfolgenden Führern entging er dadurch, daß er eine mehrere Meter tiefe Rache durchschwamm und die Richtung nach unserm Orte einschlug. Durch Aufbietung von Hilfsmannschaften gelang es endlich, den Ausreißer wieder einzufangen und den Weitertransport zu bewerkstelligen.

g. Kapitz, 15. März. Ein schwunghafter Handel mit Ziegenlammern hat nunmehr begonnen. Gerade unser Ort und die Umgebung zeichnen sich dadurch aus, daß sie meist zuerst diese Thiere zum Verkauf stellen. Die Städte Leipzig und Halle bilden das Hauptabgabegbiet. Der Preis richtet sich nach Alter und Qualität und beginnt schon von 1 Mk. an pro Stück. — Bei Herrn Engemann im nahen Döllnitz wurde ein Schwein geschlachtet, welches am rechten Vorderbein anstatt der normalen 4 Zehen deren 5 besaß; die letztere, ebenfalls vollkommen ausgebildet, war unmittelbar oberhalb der rechten hinteren Zehe herausgewachsen.

g. Burgliebenau, 15. März. Im Ueber-schwemmungsgebiete der Elster und Lippe werden gegenwärtig zahlreiche Wildgänse in Scharen zu etwa 50, 30 und 10 Stück beobachtet. Da diese Thiere sonst nur auf ihrem Durchzuge hier vorkommen, hatten dieselben sich jetzt auf den durch das Hochwasser in einen See umgewandelten Wiesen niedergelassen, indem die großen stehenden Gewässer, welche sonst ihren Aufenthaltsort bilden, ebenfalls noch von einer Gledede überdeckt waren. Das seltene Wild erbeut sich schon auf weite Entfernungen beim Nahen von Menschen in schwindelnde Lüste, um sich außer Reich der Feuerrohre zu setzen. — Die Buntläuse treten gegenwärtig im nahen Kochau in den Gärten an der Elster an Apfelbäumen, sowohl am Spalierobst als auch an den höher gezogenen in gefährlicher Weise auf. An den Pflaumenbäumen zeigen sich wiederum Schildläuse, namentlich an den austretenden Zweigen, welche deshalb absterben und verkümmern. Der Gefahr zu wehren, müssen daher die Bäume mit einer Petroleum-brühe besprengt werden, um die Schädlinge zu vernichten. Eine Handprobe mit gestankenerem Mundstück bewährt sich hierzu am besten.

Spielplan des Stadt-Theaters in Halle a. S.

Mittwoch den 20. März bis Sonnabend den 23. März. Mittwoch „Der Seelradt“. — Donnerstag „Giordano Bruno“. — Freitag „Die Heterodoxen“. — Sonnabend „Die Weisthinger von Nürnberg“.

Weiterwarte.

Voraussichtlich Wetter am 19. März. Mildes, zeitweise heiteres, vorwiegend wolfiges bis trübes Wetter mit Regen.

Gerichtsverhandlungen.

II Halle, 16. März. Die hiesige Strafkammer verhandelte gestern gegen zwei streifende Mauerer, die sich der Verweigerung der Abfertigung eines Arbeitswilligen schuldig gemacht und sich dabei recht gemessen betragen haben. Die Mauerer Friedrich v. Graf und Wilhelm v. Graf, von der letzterer bereits vorbestraft, pasten arbeitswillige Mauerer und verachteten diese zum Mißtrauen zu veranlassen. So auch im November und Dezember v. J. bezüglich des arbeitswilligen Mauerers Kühne aus Dölar bei Halle, welcher hier arbeitete. Es war am 12. Dezember v. J., als die beiden Angeklagten mit noch 6 anderen, bis jetzt noch nicht ermittelten streifenden Mauerern dem v. Kühne in der Nähe der Dölarer Straße trafen und ihm zunächst bedrohten. Da Kühne nicht seines Weges wich, so schickte er die Mauerer und schlugen von hinten auf ihn ein und jagte mit Knütteln, dabei Drohworte ausstehend. Kühne mußte schließlich flüchten, wurde von einem Mauerer verfolgt und erhielt von diesem, als er sich umdrehte, eine Ladung Pfeiler in die Augen. Kühne hat bestimmt März als den roten Patron erkannt, der ihm Pfeiler in die Augen gemornt hat; die Augen hatten sich Folge dessen entzündet, wie man sich leicht vorstellen kann, wie ist also Gefahr befreit. Von den ihm überfallenen Mauerern hat Kühne dann nur noch den v. Graf erkannt. Die gewöhnlich lequaten beide Angeklagte, dem Kühne gegenüber gehalten vorgegangen zu sein, sie wollen ihn nur erludt haben, doch mit zu streifen. Ein Zeuge, der Mauerer Gröndler von hier, wollte parat nicht schwören, bis ihm die Strafkasse bis zu 6 Monaten angeordnet wurde und er in eine Gefängnis von 150 M. genommen worden war. Später habe er aus und zwar zu Ungunsten der Angeklagten. Man kann sich leicht denken, daß den Zeugen die Furcht vor den Folgen abgehalten hat, sich gleich zur Aussage bereit zu finden. Er bereit sich dabei auf seine vor dem Untersuchungsrichter gemachte Aussage. Gröndler war auch ein Arbeitswilliger, dann streifte er mit. Der Staatsanwalt stellte die That als eine recht rohe hin, dafür könne es nur eine strenge Bestrafung geben, um dergleichen Wiederholungen zu verhindern. Er beantragte gegen Graf I. Jahr, gegen März 1 1/2 Jahr Gefängnis. Der Gerichtshof verurteilte Graf zu 3 und März zu 4 Monaten Gefängnis. Gröndler bestellte seine 150 M. Geldstrafe. Wie man hört, will die Staatsanwaltschaft die Revision beantragen, da ihr die Strafe zu gering ist.

Halle, 15. März. (Strafkammer.) Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall wurde der Fabrikarbeiter Otto Pfeiffer aus Werkeberg zu 3 Monaten und 1 Woche Gefängnis verurteilt. Er war am 29. Nov. v. J. als er in der Kammerhofer Papierfabrik arbeitete, von einem Meister betrogen worden, wie er mit einem Pfund aus der Fabrik gehen wollte. Dabei war herausgekommen, daß Pfeiffer schon zuvor ein Pfund entwendet hatte. Die entwendeten Pfunde sollen 24 M. wertig gewesen sein.

Halle, 16. März. Vor der hiesigen Strafkammer begann gestern Vormittag die Verhandlung gegen den Eheverleumdungsfall des Joseph Weipert, welcher angeklagt ist, am 7. Oktober v. J. das Ehebündnis zwischen dem Ehepaar Weipert und Weipert zu haben. Weipert ist 20 Jahre und 9 Monate alt, darunter der großherzogliche Regierungsrath Horning - Karlsruhe, Geh. Finanzrath Leuchtmann und Direktionsrath Georg-Ludwigsbach aus Alben. Das Urteil wurde heute Nacht noch gesprochen; es lautete auf 8 Monate Gefängnis. Vier Monate der Untersuchungshaft sind in Anrechnung gekommen. B. wurde sofort auf freien Fuß gesetzt.

Halle, 14. März. In dreitägiger Verhandlung vor dem hiesigen Schöffenkollegium haben sich wegen des Brandes, Köpferer Lehnung und Sachbeschädigung zu verantworten: 1. Max Weidner, Cunstfischer aus Effenberg; 2. Moritz Fuhrmann, Steinleger in Effenberg; 3. Hermann Henrich aus Mühlendorf; 4. Max Walter, Cunstfischer aus Effenberg; 5. Hermann Zahn, Cunstfischer aus Mühlendorf; 6. Paul Sumpff, Handarbeiter aus Effenberg; 7. Carl Geißler, Cunstfischer aus Friedrichsanne; 8. Robert Geißler, Cunstfischer aus Friedrichsanne; 9. Otto Mülliger, Handarbeiter aus Effenberg; 10. Max Schumann, Sternmacher aus Effenberg; 11. Carl Gaus, Scherer aus Hartmannsdorf; 12. Richard Bauer, Maurer aus Effenberg; 13. Carl Bauer, Aufseher aus Effenberg; 14. Max Gerhard, Maurer aus Effenberg; 15. Max Sumpff, Handarbeiter aus Effenberg. Während des vorjährigen Vogel-schießens in Effenberg waren die Angeklagten und andere Personen mit mehreren Scheinbüchsen in Streithaufen

gerathen: die am 25. August abends zu einem regelrechten Angriff auf einen Ort, der in Effenberg auf dem Schützenplatze Vorkellungen gab, ausbrachen. Der Angriff war derartig, daß die Polizei machtlos war und erst nachdem die Gemeindevorstände angerufen, war konnten die Mauerer ausgedrängt werden. Der Ort ist nicht besetzt, da die Angeklagten und andere nicht ermittelte Personen mit Steinen und Pfeilen, die sie aus Mauern und Zäunen schossen, den Ort des demolirten und eine Anzahl Personen verletzten. Die Mächt der Angeklagten war, den 9000 M. Wert haben den Ort anzuwenden und vollständig zu demoliren, was glücklicherweise verhindert werden konnte. Als Mächtführer ist der Angeklagte Weidner zu bezeichnen. Die Beschuldigten bestrafen der Angeklagten, außer Bauer die Schuldfragen. Der Gerichtshof verurtheilte: Weidner zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust, Henrich, Zahn, Max Sumpff, Paul Sumpff, zu zwei Jahren Gefängnis, Gerhard zu 1 1/2 Jahren Gefängnis, Walter, Bauer, Fuhrmann, Carl Geißler, Robert Geißler, Mülliger, Schumann, zu 1 Jahr Gefängnis, Bayer wurde freigesprochen.

Bermischtes.

(Eine sensationelle Verhaftung) wird aus Wien gemeldet. Dort wurde der Bankier Albert Vogel unter dem Verdachte des Giftmordes und der Erbschleicherei, begangen an einem verstorbenen Klienten Namens Taubin, verhaftet.

(Das weltbekannte Batwurfschloßlein) in Wienberg, die Stammburg von Albrecht Dürer, Hans Sachs, Peter Biber u. l. w., feiert in diesen Tagen das Jubiläum seines 500jährigen Bestehens.

(Regerrache.) Der „Frank. Bzg.“ wird aus New-York gemeldet: Drei Regier in Baldwin County in Alabama ähnelten aus Mache ein Zerpentinarium an, das 200 Barrel Zerpentin enthielt. 60 Menschen wurden dabei getödtet.

(Aus dem vielberühmten Bergwerk) in Dolomiten (bei St. Etienne) sind bisher acht Verletzte getödtet worden. Es werden demnach nur 2 vermisst.

(U. dem Geschehen in Karlsruhe) auf dem Gute Schwantzenhagen bei Walden i. B. wird jetzt weiter berichtet, daß die hiesigen Scheidungsbegehren und der einiger Zeit gefällig eingezogene Wittib's aiter in Frau Sell nimmere ein umfassendes Geschäft abgelegt hat. Danach hat sie die unglücklichen kleinen Weisen, deren Seelen in gebürtiger Zustände in dem Heilsofener der Wittib'skammer aufgefunden wurden, unmittelbar nach der Geburt tödtet. Die Verbrechen umfassen einen Zeitraum von etwa zehn Jahren. Mit der sensationellen Märe wird sich bereits das nächste Schwurgericht in Stettin zu beschäftigen haben.

(Som Duellung.) Donnerstag Nachmittag fand in München zwischen zwei Studenten ein Schelbduell statt, wobei der Candidat der Medizin L., der Sohn eines Majors in Weiz, beim ersten Geigen über das Gesicht erhielt, wodurch beide Augen verletzt und das Nasenbein theilweise durchschnitten wurde.

(Wegen der Bankier Karl Elling) aus Eberswalde, der seit einiger Zeit vermisst worden ist; ist jetzt ein Streifzug erlassen worden. Eising soll sich wegen Unterschlagung verantworten.

(An der Pest) sind in Kaschab am Freitag 11 Personen, darunter ein Europäer, erkrankt. Nachdem die Behörden, als Vorsichtsmaßregel gegen die Ausbreitung der Pest, die Anwesenheit der Kasern aus der Stadt und ihre Unterbringung in besondere Desinfektions durchgeführt haben, veranlaßten die in Kaschab anhängigen Malaien, welche eine heftige Behandlung fürchten, eine große Versammlung und beschloßen, sich nicht, einer Ausweisung mit Gewalt zu unterziehen. In der Stadt befinden sich einige tausend malayische Männer.

(Erschossen) hat sich in Schneidemühl dieser Tage der 31 Jahre alte Rentier Heinrich Welland. Als Beweggrund zu der unglücklichen That wird bekannt, daß unmittelbar nach dem Anschlag auf den Kaiser Welland angeklagt hat, der Attentäter Arbeiter Dietrich Welland sei ein Enkel von ihm und diese Schande könne er nicht überleben. In der That hat der obgenannte schon hochgradig nervöse Mann diese Drohung nicht mehr gemacht.

(Som Hagenarbeitersausstand) in Marzfelde wird vom Freitag gemeldet: Die Podentnehmer haben an den Ministerpräsidenten ein Telegramm gerichtet, in welchem es heißt: „Die Unzufriedenheiten durchziehen die Straßen und bedrohen uns. Wir sind nicht genügend gestützt und

behalten von der Regierung, daß den Gelehen Lösung verweigert und die Sicherheit unserer Personen verhängt wird.“ (Aus Furcht vor Strafe,) weil er ohne Urlaub eine Nacht außerhalb der Kasern zugebracht, ergriffte sich in Genuß ein Militär vom 14. Quartier-Regiment.

(Ein französischer Patronendieb) wird aus Arest gemeldet. Dort wurde ein Soldat verhaftet, die einen Sold mit 50 Lebelpatronen gestohlen hatten.

(Ueber die Erschießung der neuen Duelle in Karlsruhe) wird berichtet: Der Stadtgenieur Knott ließ bei Spudel Nr. 3, der seit Jahren wackeliger war, Wohnungen vornehmen, die einen sensationellen Erfolg hatten. Am Donnerstag um 2 Uhr nachmittags erlöste plötzlich ein heftiger Knall, worauf ein großer Wasserstrahl, der acht Meter erreichte, in die Höhe sprang, jedoch binnen wenigen Minuten die ganze Duelle unter Wasser sank und die Arbeiter flüchten mußten. Die sofort angestellten Versuche ergaben, daß der neue Spudel mit dem alten in seiner Verbindung stehe; doch glaubt man, daß es am besten wäre, wenn man diese Verbindung gestellen würde. Allerdings müßte hierbei mit aller Vorsicht vorgegangen werden, da zu befürchten ist, daß ein gemeinlicher Spudel doch die Spudelballe durchspringen müßte. Die neue Duelle liefert, wie die Messungen ergaben, 500 Meter Wasser in der Minute, die sich aus dem Hochrohr von 5 Metern Höhe und 3 bis 5 Centimetern Stärke ergießen. Bis Mitternacht waren die Arbeiter damit beschäftigt, die empordruselnden Wasserströme in den unmittelbaren Nähe befindlichen Zepflus abzulassen, was vollständig gelungen ist, so daß keine weitere Gefahr für die Spudelballe besteht.

Neueste Nachrichten.

London, 17. März. Lord Ritchener telegraphirt: Der bekannte Burensführer Abel Cras muss aus Lydenburg wurde mit seiner Familie durch die Colonne des Obersten Park gefangen eingeschickt.

London, 17. März. Aus Peking wird telegraphirt: Der Hof ist noch außer Befang, seinen Abzug aus Schen zu bevorzugen. Eine französische Colonne von dreitausend Mann steht in Peking, um gegen einen widerpässigen chinesischen General zu operiren, der an der Südgrenze von Peking steht.

Rom, 17. März. In der italienischen Deputirtenkammer erklärte gestern der Unterstaatssecretär im Ministerium des Aeußern, de Martino, das Gerücht, England habe in Italien Soldaten angeworben, um dieselben nach Transvaal zu senden, sei durchaus unrichtig. Die italienischen Arbeiter, welche nach Antwerpen eingeschifft wurden, seien nicht für Transvaal bestimmt, sondern für Halifax in Canada.

Kassab, 18. März. (Neuermelbung.) In den letzten 48 Stunden sind neun neue Pestfälle vorgekommen. Unter den Erkrankten befinden sich drei Europäer.

Durchschnitts-Marktpreise in Merseburg

| vom 10. bis 16. März 1901. | | vom 10. bis 16. März 1901. | |
|----------------------------|-------------|----------------------------|------------|
| (pro 100 Kgr.) | gut gering | (pro 100 Kgr.) | gut gering |
| Mt. | Mt. | Mt. | Mt. |
| Weizen | 15,50 14,00 | Heu | 6,00 5,50 |
| Roggen | 15,30 14,00 | (pro 1 Kgr.) | |
| Gerste | 18,00 13,00 | Rindfleisch (Rente) | 1,40 1,30 |
| Hefe | 15,50 14,00 | do. (Wand) | 1,20 1,10 |
| Erbsen, gelbe | 22,00 17,00 | Schweinefleisch | 1,40 1,20 |
| Bohnen | 20,00 14,00 | Kalbisch | 1,40 1,30 |
| Kintzen | 20,00 12,00 | Sammelfleisch | 1,40 1,30 |
| Wittb'skaffee | 5,00 4,50 | Speck (geräuch.) | 1,70 1,60 |
| Wittb'skaffee | 5,50 5,00 | Butter | 2,20 2,00 |
| Kummelstroh | 3,00 2,00 | Eier pro Schaf | 3,40 3,20 |

Marktpreis der Getreide in der Höhe vom 10. bis mit 16. März 1901. pro Stiel 7,50 Mt. bis 16,50 Mt.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Verfasser gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- u. Familien-Nachrichten.

Dom. Getauft: Sophie Emma Martha, T. des Schriftstellers Allan; Gertrud Elise unchel. T.

Stadt. Getauft: Gustav Hugo, S. des Fabrikarb. Melchenbach; Frieda Martha, T. des Fabrikarb. Berfer; Emma, T. des Kaufm. Schurig; Alma Agnes, T. des Handarb. Rany; Bruno Leopold David, S. des Müllers Hecht.

Verdrigt: der Handelsmann Hoffmann; die unversch. Vogel; die T. des Handarb. Martin; der Königl. Reg.-Secr. Wunderlich.

Renarkt. Verdrigt: die j. T. des Maurers Buchendorfer.

Mittenberg. Getauft: Otto Rudolf, S. des Schlossers Gärner. Verdrigt: der Schmiedemeister Götzig; der Goldschmied Lehting Ernst.

Stadt. Donnerstag Abend 7 Uhr: Bassions-gottesdienst. Freitag, 8. Ubr.

Renarkt. Mittwoch den 20. März, abends 8 Uhr: Bassionsgottesdienst. Sup. a. D. Kinnel.

Mittenberg. Mittwoch Abend 7 Uhr: Bassionsgottesdienst. Im Anschluss an denselben Beichte und Abendmahl. Pastor Schollmeier.

Mittenberg. Donnerstag den 21. März: Jungfrauen-Verein.

Kollegbibliothek. 2. Mittwoch 12-11 Uhr. 2. Bürgerstraße, part.

Dankagung.

Für die vielen Beweise und herzliche Theilnahme beim Begräbnisse meines lieben Sohnes und Bruders Max, sagen wir auf diesem Wege Allen unsern aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Eckart.

Stiftslandregister der Stadt Merseburg vom 11. bis 17. März 1901.

Geborenen: dem Hofgerichtsrath Knöche eine T. Am 7. d. dem Müller Reinicke eine T. Am 10. dem Schiffer Langenhe eine T. Am 11. dem Hofgerichtsrath Knöche eine T. Am 12. dem Maurer Buchendorfer eine S. Am 13. dem Handarbeiter König eine S. Am 14. dem Maurer Ufer eine T. Am 15. dem Geschäftsführer Knöche eine T. Am 16. dem Schlosser Vogel eine S. Am 17. dem unversch. T. Am 18. dem Handarb. Müller eine T. Am 19. dem Oberaltenburg 18; dem Kutscher Schulze eine S. Am 20. dem Landwirth Str. 10.

Gestorben: der Schmiedemeister Robert Götzig, 60 J., Unteraltendurg 14; der Handelsmann Hoffmann, 37 J., II. Str. 22; die unversch. Vogel, 61 J., Saaltz. 12; des Maurers Buchendorfer, S. 4 Erb., Renarkt 6; des Königl. Regier.-Secr. Wunderlich, 44 J., Breitestr. 7; des Handarb. Martin, 22 J., Mon. ar. Str. 5; des Maurers Händler Todtgeb. S., Rosenf. 16.

Freundl. Schlafstelle Wagnerstraße 3.

Eine freundliche Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer und Zubehör, ist zum 1. Juli oder 1. October zu vermieten. **Wagnerstraße 4.**

Freundliche Wohnung ist zum 1. April zu beziehen, Preis 25 Thlr. **Unteraltendurg 47.**

Freundliche Wohnung, 1. Etage, 3 große Zimmer, Küche u. Zubehör, an ruhige Miether zum Preise von 400 M. per 1. April zu vermieten. In erfragen in der Exped. d. Bl.

Schöne große Parterre-Wohnung ist oder später zu vermieten. Preis 600 M. Näheres durch Herrn Kaufm. Geir. Schulze, II. Ritterstr.

Freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Schlafzimmern, Küche, Speisekammer, Mädchenzimmer und Zubehör, für 300 M. zu vermieten und am 1. Juli ertrag. Früher zu beziehen. Näheres durch **C. Günther jun., Breitestr. 8a.**

Schmalestraße 5 ist die zweite Etage im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

mo seit Jahren Parterre geschäft betrieben wurde, ist mit Wohnung zu vermieten. **Kändler, Renarkt 53.**

Ein Angis zu vermieten und zum 1. Juli bezugsbar. **Kirchstraße 4.**

In meinen Häusern sind noch einige kleine Familien-Wohnungen zu 12, 20 u. 24 Thlr. zu vermieten. **R. Ebeling, Saaltzstraße 13.**

Eine Wohnung zu 65 Thalem ist zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen. In erfragen in der Exped. d. Bl.

Schöne große Parterre-Wohnung, Wohn- u. Schlafzimm., zu vermieten. In erfragen in der Exped. d. Bl.

Halbe 2. Etage ist nur an ruhige Miether zu vermieten. **Hofmarkt 1.**

Die Parterre-Wohnung im Kaufe Weisknecht Str. 5 ist zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen. Näheres **Markt 31, im Comptor.**

Sein möblirtes Zimmer mit Schlafzimm. zu vermieten. **R. Bergmann, Markt 30.**

Zur Uebernahme **ganzer Nachlässe, sowie einzelner Stücke, Waaren und Grundstücke** zwecks Versteigerung, sowie zur **Abschließung**

von Kauf- und Pachtverträgen, Darlehensvermittlungen etc. empfiehlt sich bei billigem Procentfuß

Louis Albrecht, Auctionator und Commissionsgeschäft, Merseburg, Sand 1.

Amtliches. Rekruten-Musterung.

Das diesjährige Musterungsgeschäft wird im hiesigen Kreise an den Tagen vom 10. bis einschließlich 19. April d. J. und zwar in folgender Ordnung vorgenommen werden:
Mittwoch den 10. April d. J.,
 früh 9 Uhr, in **Lützen**
 im Hofhof „Zum rothen Löwen“. Die Militärpflichtigen aus den Ortsteilen und Gutsbesitzern der Amtsbezirke Lützen, Elben und Alttranstorf.

Donnerstag den 11. April d. J.,
 früh 9 Uhr, in **Lützen**
 im Hofhof „Zum rothen Löwen“. Die Militärpflichtigen aus der Stadt Elben und den Ortsteilen sowie Gutsbesitzern der Amtsbezirke Delsitz a. S. und Großdörfchen.
 Im Anschluß daran gelangen sämtliche Reklamationen aus den Ortsteilen, welche am 10. und 11. zur Vorrichtung kommen, zur Verhandlung. Die Reklamationen selbst stellen sich im hiesigen Ortsteile.

Freitag den 12. April d. J.,
 früh 7 1/2 Uhr, in **Schwenditz**
 im „Mühlhause“. Die Militärpflichtigen aus der Stadt Schwenditz und den Ortsteilen sowie Gutsbesitzern des Amtsbezirks Mittweil.

Sonntag den 13. April d. J.,
 früh 7 1/2 Uhr, in **Schwenditz**
 im „Mühlhause“. Die Militärpflichtigen aus den Ortsteilen und Gutsbesitzern der Amtsbezirke Rodewitz, Klein-Hebena, Delsitz und Delsitz mit Ausnahme der Gemeinde und des Gutsbezirks Böden.
 Im Anschluß daran gelangen sämtliche Reklamationen aus den Ortsteilen, welche am 12. und 13. zur Vorrichtung kommen, zur Verhandlung. Die Reklamationen selbst stellen sich im hiesigen Ortsteile.

Montag den 15. April d. J.,
 früh 8 Uhr, in **Merseburg**
 im „Zähringer Hofe“. Die in den Jahren 1879 und 1880 geborenen Militärpflichtigen aus der Stadt Merseburg und sämtliche Militärpflichtigen aus den Ortsteilen und Gutsbesitzern des Amtsbezirks Großgörsdorf sowie die Militärpflichtigen aus der Gemeinde und dem Gutsbezirk Böden.

Dienstag den 16. April d. J.,
 früh 8 Uhr, in **Merseburg**
 im „Zähringer Hofe“. Die im Jahre 1881 geborenen Militärpflichtigen aus der Stadt Merseburg und sämtliche Militärpflichtigen aus den Ortsteilen und Gutsbesitzern der Amtsbezirke Walsdorf, Nieder-Globitz und Sperrgau.

Mittwoch den 17. April d. J.,
 früh 8 Uhr, in **Merseburg**
 im „Zähringer Hofe“. Die Militärpflichtigen aus den Städten Naumburg und Schöffitz und den Ortsteilen sowie Gutsbesitzern der Amtsbezirke Meußgau, Mürenberg und Sperrgau.

Donnerstag den 18. April d. J.,
 früh 8 Uhr, in **Merseburg**
 im „Zähringer Hofe“. Die Militärpflichtigen aus den Ortsteilen und Gutsbesitzern der Amtsbezirke Delsitz a. S. und Frankleben.
 Im Anschluß hieran wird über die Reklamationen für sämtliche Reklamationen, die sich in Merseburg stellen, verhandelt. Die Reklamationen selbst stellen sich jedoch an den vorhergehender besprochenen Tagen mit ihren Ortsteilen.

Die Reihenfolge der Ortsteile innerhalb der Amtsbezirke erfolgt nach alphabetischer Ordnung.
Freitag den 19. April d. J.
 findet die Lösung im „Zähringer Hofe“ hier statt. Der selbe Absonnerer selbst ziehen soll, muß an diesem Tage nochmals vor der Ortskommission erscheinen.
 Diejenigen Militärpflichtigen, die reklamiert haben, sind verpflichtet, sich der Ortskommission mit ihrer Erklärung zu stellen, falls eine Verhandlung über ihre Reklamation aber nicht vorhanden ist, haben sie sowohl wie ihre Angehörigen, wenn sie in Lützen sich stellen am 10. April, wenn sie in Schwenditz sich stellen am 13. April und wenn sie in Merseburg sich stellen, am 18. April nochmals zu erscheinen.

Demgemäß wolle ich die Magistrate, die Herren Ortsvorsteher und Ortsrichter an, alle diejenigen Militärpflichtigen, welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, die sie von Dienst in Friedenszeit befreit, sofort hieran in Kenntnis zu setzen und sich mit den Militärpflichtigen an den obigen Terminen in Lützen, Schwenditz oder Merseburg zu stellen. Die Ortsvorsteher können vom betreffenden Ortsteile entfernt werden, wenn sie die Ortsrichter mit der Kontrolle ihrer Mannschaften betraut haben. Gegen unentschuldigtes Ausbleiben der Orts-Belehrten wird mit Ordnungsmassnahmen vorgegangen werden.

Nach § 62, 1 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 erfolgt die **Beurteilung der Militärpflichtigen** durch die Ortsbehörden.

Den Magisträten, Orts- und Gutsbesitzern wird daher in den nächsten Tagen mit den Stammrollen, die von den Orts- u. Behörden zu führen und aufzuheben sind, gleichzeitig ein alphabetisches Verzeichnis sämtlicher im Orte befindlichen Militärpflichtigen zugehen. Nach diesem Verzeichnisse sind die Mannschaften von den Orts- u. Behörden zu bezeichnen resp. anzugeben, daß am betreffenden Tage und zur festgesetzten Stunde die Ver-

meidung der gesetzlichen Strafe die Militärpflichtigen mit zeichnerischen Körper und reinem Hemd zur Musterung zu erscheinen haben.

Zusbesondere mache ich die Stellungs- und Stellungsbesitzer darauf aufmerksam, daß ihre altschulische Unterbringung in ein Krantenhaus dort gelegentlich der Musterung erfolgt, falls sich bei den betreffenden Kranken Befehle befinden werden und sich nicht in Behandlung befinden.
Die obigen Verzeichnisse, welche gleichzeitig als Verzeichnisse dienen sollen, sind sorgfältig aufzubewahren und durch die Orts-Belehrten am Musterungstage früh 7 1/2 resp. 8 oder 9 Uhr im Ausgebungslokal abzugeben, um hienach die Mannschaften ordnen zu können. Das persönliche Erscheinen der Ortsrichter ist daher durchaus notwendig.
 Ich mache noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß nur in dem diejenigen Kräfte wohnenden Militärpflichtigen zu bezeichnen sind während für die zwischigen verlegenen Mannschaften eine **Erde nicht anzufertigen** ist.
 Die Mannschaften, welche an Epilepsie leiden, haben die durch drei Zeugnisausgaben, welche vor einer Behörde protokolllärlich aufgenommen und an Elbesitz abzugeben werden, zu bewerkstelligen und diese Beweismittel im Musterungslokal vorzulegen.
 Alle Reklamationen müssen auf die vorgeschriebenen Formulare geschrieben werden. Dieselben sind von den Ortsbehörden zu sammeln und gehörig und vollständig beglaubigt bis zum

1. April d. J.
 in **doppelter Ausfertigung** an mich einzuliefern, ich mache jedoch hierbei darauf aufmerksam, daß gemäß § 33 der Wehr-Ordnung Reklamationen nur dann Berücksichtigung finden, wenn die Beteiligten sie vor dem Musterungstermine oder bei späteren Reklamationen nur insofern zur Berücksichtigung gelangen dürfen, als die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist.
 Die Väter, Mütter und sonstigen Angehörigen der Reklamationen, insbesondere Brüder, bei denen es auf die Veranlassung der Arbeitsfähigkeit ankommt, müssen im Musterungstermine rechtzeitig erscheinen, um die eventuelle Arbeitsunfähigkeit derselben feststellen zu können.
 Das Nichterscheinen der Beteiligten ist ein Grund zur Verwerfung der Reklamation.
 Da während der Musterung gleichzeitig auch das Klassifikationsgeschäft, der Rekruten- und des Landsturms 1. und 2. Aufgebots, sowie der Ersatz-Reserve angehöriger Mannschaften abgehalten wird, so sind etwaige Anträge derselben auf Zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung ebenfalls bis

1. April d. J.
 in **doppelter Exemplaren** nach dem vorgeschriebenen Formulare gehörig beglaubigt, bei mir einzuliefern.
 Ich bemerke hierbei gleichzeitig, daß die reklamierten Reservisten und Landwehrlente an denselben Tagen zu erscheinen haben, an welchen die reklamierten Militärpflichtigen ihrer Ortsliste sich zu stellen haben.
 Merseburg, den 4. März 1901.
 Der Königliche Landrat.
 Graf v. Haukenvötte.

Verpachtung.

Die in der hiesigen Stadt zur am Geisler-Wege belegenen, dem Diaconat an St. Marien gehörigen **Maukstraße Nr. 147 b und 147 c** von 1 ha 69 a 56 qm werden am 1. April d. J. nachfolgend und sollen von da ab anderweitig für 6 Jahre durch unsern Rentanten, Herrn Spatassen-Controleur **Geisler** im Local der südlichen Sparkasse öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.
 Hierzu haben wir Termin auf

Mittwoch den 20. März cr.,
 Nachm. 3 Uhr,
 anberaumt und erlauchten Nachmittage, sich in diesem Termine persönlich einzufinden.
 Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher bei unserm Rentanten in der südlichen Sparkasse eingesehen werden.
 Merseburg, den 18. März 1901.
 Der Gemeindeführer **St. Marien**.
 Werther, Pastor.

Bekanntmachung.

Im Königlichen Schloßgarten zu Merseburg soll im Anschluß an den Schloßgarten-Jalon ein **besonderes Pflanzengrundstück** erachtet werden.
 Die **Versteigerung** findet nach dem Aufgebotsverfahren **freitag den 22. März cr.,** vormittags 10 Uhr, in Gegenwart der Beamten im Bureau des Unterlandes, **Salzische Str. 10**, statt, wobei sich zu dem angegebenen Zeitpunkt die veranschauligten Angebote einzureichen sind und Kostenanschlag nebst Zeichnungen und Bedingungen zum Einsicht anzulegen.
 Der Königliche Kreisbauinspector.
 v. Anklamsky.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Grosse Auction

Am **Mittwoch den 20. d. M.** werde ich **Salzische Str. 10**, zum Edigerwerbseigentümer **Senf'schen Nachlass** gehörig, viele Gegenstände:

von 9 Uhr vorm. ab:
 2 Kleidersecretäre, 1 Schreibe- und Schreibstisch, bib. and. Schränke, eig. Kommoden, Spiegel, Stühle, Bettstellen u. v. and. Möbel, 1 Drehgalle, eine Partie alte eichene Thüren und Fenster, 1 Bierapparat, bib. Futterläden, Regale, 1 Galopp- und 1 Tischlerwagen, Gliederwagen, Flügel, 1 Häckselmaschine, Esstischen u. c.;

von 11 Uhr vorm. ab:
 je eine Partie rothb. Radfelgen, 2-4 B. st., Anstöße von versch. Holzarten, Tisch- und Bettfüße, Drehschrauben, 8000 versch. Traillen, Drahtstifte, eiserne Nägel, Laue, Schrauben, Keilern, Schleifsteine, Sägen, kleine Handwerkzeuge, Gläser und Tischlerartikel, mehrere Klammern mit Bäre, Brunnenbohrer, Sandfegen u. c., Brennholz und gutes Eisen
 öffentlich meistbietend gegen Baargeld veräußern.
 Mittags findet keine Unterbrechung statt.
 Merseburg, den 14. März 1901.

F. M. Kunth,
 gerichtl. Nachschlichter.

Ein Rinderfestzelt

kommt **Mittwoch zur Senf'schen Auction** mit zum Verkauf.

Holzauction.

Mittwoch den 20. März d. J. Vormittag 11 Uhr, kommen im **Geser-Busch** des **Scopar Holz:**
 18 m Eichen-Scheitholz (Böckherf),
 6 m Eichen-Knüppel,
 6 m Ruster-Scheitholz,
 4 m Ruster-Knüppel,
 4 m Eschen-Scheitholz,
 50 Haufen Buschholz, darunter 2 Haufen Schwarzdorn
 zum Verkauf.

Sammelplatz: Am Oheingang des Hauptweges 3. Höhe und bei Hochwasser im Galtshanze zu Gosenberg.
Die Güterverwaltung des Rittergutes **Scopar** bei Merseburg.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 16. d. M.,
 vormittags 10 Uhr,
 versteigere ich im **Schönenhause** zwangsweise:
 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch mit Armorplatte, 1 Garrettschiff, 2 Gartenstühle, 1 vollständiges Bett mit Matratze, 1 Wirtschaftsschrank, 1 Küchenschrank, 1 Theekessel, 1 Eimer-Schrank, 8 Vorrathsbüchsen (Zwiebelmuster), 8 desgl. kleiner, 1 Vogelbauer mit Papagei, 2 Fische, 1 Aquarium m. Fischen, 9 Bettüberzüge (weiß), 1 Stiefelknecht, 1 Koppel, 1 Doppelservice mit 10 Tassen, 1 Dhd. Kuchenteller, 1 Dhd. Suppenteller, Weingläser und zu 9 Fenstern Gardinen;
 danach: 1 Kleidersecretär und 1 Sopha mit rothbraunem Bezug;
 hierauf: 1 Papierkorb, zu zwei Fenstern Gardinen mit Leisten und Stoffen
 an den Meistbietenden gegen sofortige Bahtung.
 Merseburg, den 18. März 1901.
Naumann. Gerichts-Notar.

Feld-Verkauf

Connabend den 23. d. M. nachm. 5 Uhr, werde ich im **Hayerschen Gasthaus** zu **Trebnitz** auf den **Ramen Rosine Vogel** nach § 60 a q eingetragene
ca. 5 Morg. Acker
in 2 Plänen,
Trebnitzer Zur, öffentlich meistbietend veräußern.
 Merseburg, den 18. März 1901.
Fried. M. Kunth.

Abbruch.

Der in der **Krautstraße** dem **Kugarten** gegenüberliegende **Hänbwiniger** des **Salz- u. Thür. Reiter- und Pferdeacht-Bereins** soll auf **Abbruch** verkauft werden.
 Angebote erbeten bis **20. d. M.**
Geldschlüsselzimmer. Oberlandstr. 8.

Wein in bester Vorlage von **Rüssen 22** in gutem Zustande befindliches
kleines Landhaus
 mit **Schöne, Stallung, Garten** u. 7-8 Morgen **Fein u. Weide** (anz. in der Nähe des Dorfes), welches sich zur **Berencultur** ganz vorzüglich eignet, will ich bei **geringer Anzahl** verkaufen. Näheres in **Merseburg** im **Laden** an der **Stadtstraße 2.**

Ein Handwagen

zu verkaufen
Dom 2, im Hofe.

Holz-Auction.

Mittwoch den 20. März, nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich in meinem **Garten** an der **Mühle**
circa 80 Stück Rüstern,
2 starke Bappeln, Kuz- und Brennholz,
Carl Bräner, Braunsdorf
 bei Groß-Kayna.

Wohnhaus

im neuen **Stadthof** mit **schönem Garten**, anderer **Unternehmen** halber **jetzt** zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der **Erped. d. Bl.**

Grundstück Brühl 6a,

früher **Kummel**, jetzt der **Leipziger Bank** gehörig, soll zu **jedem annehmbaren Preise** verkauft werden. Näheres beim **Verwalter Kunth, II. Ritterstr. 4, 1.**
 Eine nach gut erhaltene
Schuhmacher-Nähmaschine
 steht sehr billig zu verkaufen
Weiße Mauer 23, 2. Et.

Ein Rinderwagen

ist zu verkaufen
Naumburger Str. 5.

20 Stück junge Kastanien-Bäume

hat abzugeben
Genfa Nr. 12.

Rinderwagen

zu verkaufen
 an der **Geisel 3.**

Ein ovaler Tisch

ist zu verkaufen. Wo? fragt die **Erped. d. Bl.**

4 Metalljärke

unter **Einkaufspreis** zu verkaufen durch
M. Möllnitz.
 Ein fast neues
Damenrad
 zu verkaufen
Salzische Str. 8.

1 Eichenstamm

von **11 Mtr. Länge, 1 Mtr. Durchmesser** hat zu verkaufen
Braunsdorf Nr. 30.

Bienen!

18 Bienenvölker und dazu gehöriges **Wienensgeräth** verkauft
O. Opitz, Lehrer,
Lützenberg bei Mühlheim.

Ein gutes Pianino

Umstände halber zu verkaufen
Delgrube 1.

Saatkartoffeln,

Frühblane und Kaisertrone,
 hat abzugeben
Mühlengut Oberbeuna.
2000 Mark
 werden der **1. April** oder **1. Mai** von **pünktlichem Hinschick** auf **gutes Unterpfand** gesichert. Offerten unter **A B** in der **Erped. d. Bl.** niederzulegen.
1500-2000 Mfr.
 sind zum **1. April** oder **später** gegen **gute Sicherheit** zu verleihen. Näheres bei
C. Brendel, Gorbardsstr. 45.
Wöbl. Zimmer
 zu vermieten
Wurgstraße 6.
 Kinderstube Letzte **Juden** zum **1. April** eine **saftigen Wohnung**. Offerten nimmt **Herr G. Grosse, Neumarkt 53** (Stadt Leipzig) entgegen.



Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.



Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.



Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Ein starker Zugochse zu verkaufen
Oberbeuna Nr. 7.

Beet-
Einfassungen,
schöne neue Muster,
Silberkies,
Gartenkies,
dauernd gelber, empfiehlt
Eduard Klauss.

Allerfeinste
Süßrahm-Margarine
(stets frisch)
à Pfd. 50, 60, 70 und 80 Pfg.
Schmelzmargarine
in vorzügl. Qualität,
Mandeln, Rosinen, Citronen
zu billigen Preisen empfiehlt
A. Bauer, kl. Ritterstr. 6a.

Große
Futterkartoffeln,
sowie frühblau Saatkartoffeln
hat abzugeben
Otto Eckardt, gr. Sirtistr. 15.
Lehr-Contracte
hält stets vorräthig die
Buchdruckerei Th. Rössner,
Delgrube 5.

Schuh- und
Stiefel-Waaren,
alle Sorten, größte Auswahl,
billigste Preise,
bet **R. Schmidt, Seitenbentel 2.**
Zur Neu-Anlage
von **Blitzableitern**
beständiger Construction, sowie zum Prüfen
alter Leitungen empfiehlt sich
R. Hetzscholdt jr.,
Schleiferdeemesser
an der Weißen Mauer 13.

Gutsochende
extra grosse Linsen,
gesch. Victoria-Erbisen,
weisse Bohnen,
grüne Erbsen
empfiehlt
billigt **A. B. Sauerbrey.**

German. Fischhandlung.
Fisch auf Eis:
Schellfisch, Seehecht,
Zander, Schollen,
Cabesjan, Bücklinge,
Fludern, Aale, Laichsperlinge,
geräucherter Schellfisch, Bratheringe,
Carbunen, Marinaden, Fischconserven,
Citronen
empfiehlt
W. Kräbmer.

Geübte Zuarbeiterinnen
für feinen Damengut geschäft.
Marie Müller Nachf.,
Martha Merker.

Alle Sorten
Schaukeln, Spaten, Dünger-
gabeln
empfehlen billigt
Gebr. Wiegand.

Miets-Verträge
des hiesigen Hausbesitzer-Vereins sind zu haben
bei
Th. Rössner, Buchdruckerei,
Delgrube 5.

J. G. Knauth & Sohn,
Entenplan Nr. 8,
empfehlen ihr enormes Lager aller Neuheiten in **Chapeau Claque,**
Seidenhüten, Haar- und Wollhüten in feinst u. weich, nur neueste
Formen und Farben. **Kinderhüte** von 1 Reichsmark an.
Mützen, großartige Auswahl, aus den bedeutendsten Fabriken Deutschl.
Arbeits-, Sport-, Schüler- u. Kindermützen.
Handschuhe in Wildleder, Glacé, Zwirn u. Seide, Nappahand-
schuh, nur beste Fabrikate, für Herren und Damen
in bunt, schwarz und weiß. **Hosenträger** in Seide, Gummi und Vorde.
Shlipse, neueste Stoffe und Formen, in allen Preislagen.
Regenschirme Leinen- und Gummivärsche, beste Fabrikate,
für Herrn und Damen, gute Bezüge und starke Gestelle,
moderne Stiele, billige Preise.

Zur Confirmation
empfehlen in großer Auswahl **Hüte** von 1,25 Mark an, **Shlipse, Glacé-**
handschuhe von 1,40 Mark an, **Shlipsnadeln, Mantelchen- u.**
Vorhemdenknöpfe, Hosenträger, Wäsche.

Pfeiffersches Institut zu Jena.
Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Reifezeugniß zum ein-
jährigen Dienst berechtigt, beginnt das Schuljahr 1901 am 16. April. Hervor-
ragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch
Director Pfeiffer.

Zur Ausführung aller Arten
Massagen
hält sich empfohlen **A. H. Mischur,** haalt. gebr. Massage- und Heilgebäude.

Scherings's Malzextrakt
ist ein ausgezeichnetes Conditiment zur Kräftigung des Organismus und bewirkt sich besonders
als Siederung bei Magenstörungen, bei Katarrh, Geschwülsten etc., 75 Pf. u. 1,50 Mk.
abwärts zu den am leichtesten verdaulichen, die Wärme nicht
angenehmem Getränk, welche bei Mangel an (Stroh-
süß) zu verwenden werden. 75 Pf. u. 1,50 Mk.
auch mit großem Vortheil gegen Malaria (Fremden-
erregende Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die
Ernährung bei Kindern. 75 Pf. u. 1,50 Mk.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Strasse 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.

Maether's Sport-
und Promenaden-
Wagen
in reißenden Neuheiten
von **Mk. 7,50** an.
Leiterwagen
in allen Größen
empfehlen
billigst
Otto Bretschneider.

Christophlad
als Fußbodenanstrich bestens bewährt
sich sofort trocknend u. geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, auf-
baum und grauweiß.

Franz Christoph, Berlin
Allein Agent in Merseburg:
Oskar Leberl.

Sülsenfrüchte
vorzüglichst lochend, empfiehlt zu billigen Markt-
preisen **C. Teuber, Neumarkt 57.**

Statten und Münze bildet **Alexander**
oft in einer Nacht schon. Giftfrei und ohne
Gefahr für Menschen und Hausthiere. Sehr
probirt gegen Fleckmilch. In Packeten à 30,
60 Pfg. und Mk. 1.— zu haben:
Allein Adler-Drogerie W. H. Kiedlich.

Das **beste**
Kolzanstrichöl **bleibt**
Avenarius
Carbolineum
D.R.PAT. NR. 46021
Seit 20 Jahren bewährt.

Allein-Verkauf:
Eduard Klauss,
Merseburg.

W. SPINDLER
Berlin C. und
Spindlersfeld bei Coepenick

Färberei
und Beinigung
von Damen- u. Herren-Kleider,
sowie von Wäscheleinen jeder Art.

Waschanstalt
für **Carbun** oder **Art,**
echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für
Gobelins, Smyrna, Belour-
und Brillen Teppiche etc.

Färberei und Wäscherei
für **Federn und Handschuhe.**

Portogebühren
werden seitens der Annahme-
stelle nicht erhoben.

Annahme für Merseburg
bet
A. J. Weisen
Markt 24.

Färberei und
Chemische
Waschanstalt.

Fetten Speck,
gut geräuchert, à Pfd. 70 Pf.
empfiehlt **A. Bauer,**
H. Ritterstraße 6 a.

hauschl. Würst.
Bielig, Lindenstr. 12.

Schlachtefest.
F. Dahn.

Dieter's Restauration.
Mittwoch

Schlachtefest.

Rollschuh-Club.
Mittwoch Abend
General-Versammlung

Hölder „Lg.“

Donnerstag d. 21. März ca.
beginnt im Restaurant „Herzog Christian“
ein **Damen-Unterichts-Cursus,**
abends 7 Uhr,

und im Anschluß hieran
ein **Herren-Unterichts-Cursus,**
abends 8 1/2 Uhr.

In dem **deutschen Einigungs-System** Stolze-
Schrey, wozu ergebenst eingeladen wird.
Honorar einhelliglich Lehramt für Damen
3. für Herren 5 Mk. Anmeldung bei Beginn
der Cursus. Damen und Herren, welche frühere
Cursus des Vereins besucht, können unent-
geltlich theilnehmen. **Der Vorstand.**

Zur Zufriedenheit.
Morgens Mittwoch
Schlachtefest.
Karl Rudolph.

Hubold's Restauration
heute
Schlachtefest.

Barbierlehrling
zu Diensten gesucht
Unteraltenburg 63, 1. Et., Aufst.

Müllerlehrling
sucht
Unternehme Mühlstra.

Einen Lehrling
sucht zu **Albert Müller, Ritterstr.**

Einen Lehrling
sucht zu **Karl Hoffmann, Tischlerstr.,**
H. Ritterstr. 16.

Kräftigen Lehrling
sucht bei gutem Lohn
C. Hetzscholdt sen., Dachdeckerstr.,
Wilhelmstraße 3.

Ein zuverlässiger Knecht
wird zum 1. April gesucht auf
Forkhaus Gaianerie bei Merseburg.

Tüchtige Reisende
und Agenten in allen Orten gesucht a. Verkauf
unserer vorzüglichen **Cigarren** an Wirtsh.,
Händler etc. Mk. 120 per Monat Vergüt. und
hohe Provision. **A. Nies & Co., Hamburg.**

In meine Galanterie- und Papierhandlung
suche per 1. April ein junges Mädchen aus
guter Familie als
Lernende.

Franz Seyffert.

Anfrichtiges Gesuch.

Für ein **Kaffee- u. Theeverkehrshaus**
in **Hamburg** werden **Reisende** (auch Private)
gesucht für Stadt- und Landhandelspart. Als
Lebensartikel zu empfehlen. Verdienst von 5 Pfd.
auf an. Persönlichkeitsfrage nicht erforderlich.
Sprechender Verd. Antritten unter **Nr. 11 385**
an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

Jüngerer Dienstmädchen,
möglichst vom Lande, per 15. April gesucht.
Zu erfragen
gr. Ritterstraße 18.

Ein ordentliches Mädchen als
Aufwartung

für die **Vormittagsstunden** sofort gesucht
Weichenfelder Straße 29, 1.

2 Bulldoggen
angelassen. Gegen Erlattung der Unkosten
abzugeben in der
Handelsgärtnerei von O. Schwarz.

Ein Geldstück gefunden.
Abzugeben
Kreuzstraße 1, 1. Et.

125 000 Mark Baargeld als **erster**
Zerfall und **eine vierjährige Guldnote**
für nur **5 Mark** bieten die benachbarten
Verloosungen. Die Ziehung der dritten großen
Geldlotterie zur **Erlattung** des **Siebesgebirges**
findet bereits den **28. März** u. folgende Tage
zu **Röln** am **Rhein** öffentlich statt. Ein Ver-
steht über diese Verloosungen liegt der heutigen
Nummer unseres Blattes bei.



Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich

(mit Wochenausgabe der Tage nach den Sonntagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telegraphisch Nr. 8

Regelmäßige Beleggen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 66.

Dienstag den 19. März.

1901.

Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des Merseburger Correspondenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung hinsichtlich zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserliche Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 50 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Fernträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Veränderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir hiernit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaktion
des „Merseburger Correspondent“.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Vom südafrikanischen Kriegeschauplatz wird der „Times“ aus Kapstadt vom Freitag gemeldet, es verlautet, Botha, Delarey und De Wet würden am nächsten Montag eine Zusammenkunft haben, um über die Lage zu beraten. Andererseits meldet „Reuters Bureau“ aus Bloemfontein: De Wet hielt dieser Tage eine Ansprache an seine Anhänger, in welcher er erklärte, daß in Transvaal durchaus keine Unterhandlungen mit den englischen Behörden im Gange seien. — Der „Manchester Courier“ erzählt, Botha stellte die Bedingung, daß der künftigen Regierung von Transvaal nicht Männer angehören, die den Einfall Jamesons herbeigeführt haben. Klügerer derlei über diesen Punkt mit dem Cabinet und wurde in die Lage gesetzt zu antworten, daß Transvaal eine Regierungsform erhalten solle, unter der alle friedliebenden Leute gleiche Rechte haben würden. Die Antwort befriedigte Botha, der De Wet davon in Kenntnis setzte. Dieser erklärte sich darauf bereit, mit Botha persönlich die Lage zu besprechen. — Nach Londoner Blättern machen die unter General French stehenden Truppen im Hinblick auf die zwischen Klügerer und Botha schwebenden Unterhandlungen Halt. — Wie „Reuters Bureau“ aus Kapstadt meldet, ist es dem Mitgliede der gesessenen Versammlung Schermbucker gelungen, unter den deutschen Anführern in Kaffaria nahe an tausend Mann zu bewegen, daß sie sich den verschiedenen Abteilungen der Verschiedigungsstruppen anschließen.

Rußland. Der russische Unterrichtsminister Bogolepoff ist, wie schon in vor. Nr. kurz gemeldet, seiner Verwundung erlegen. Er war bekanntlich am 28. Februar von einem schweizer Studenten, Namens Peter Karpowitsch, der unter dem Vorwande einer Lubienz zu ihm gedungen war, durch einen Revolvererschuss verwundet worden. Die Kugel traf den Hals, doch hoffte man anfänglich, daß die Wunde nicht tödlich sein werde. Diese Erwartung hat sich als irrig herausgestellt. Da in den letzten Tagen eine Verschlimmerung eingetreten

war, beabsichtigten die Ärzte, noch eine Operation am Freitag vorzunehmen. Es war indessen schon zu spät.

England. Das englische Unterhaus genehmigte am Freitag die Anträge über die Gesamtzahl der neuen Truppen und den Kostenaufwand für dieselben nach den Vorschlägen des Kriegeministers Brodrick. „Wolfs Bureau“ fügt hinzu: „Die Beratung hierüber wurde jedoch auf eine spätere Gelegenheit vertagt.“ Dieser Zusatz ist nicht recht verständlich. Es scheint sich am Freitag also um eine erste Lesung gehandelt zu haben. Vorher brachte am Freitag Hicks Beach den Bericht des Comites für die Civilisten ein und empfahl dem Sprecher, der Veröffentlichung von vertraulichen Mitteilungen aus dem Comite, wie sie jüngst die „Times“ gebracht hat, entweder durch die Ausschließung des Berichters der „Times“, oder auf andere Weise vorzubeugen. — Der frühere Oberkommandirende der englischen Armee, Lord Wolseley, führte am Freitag im Oberhaus seine Vertheidigung gegen die Angriffe des Lord Radnor. Lord Wolseley erklärte, er habe niemals geglaubt, daß Radnor ein Platz sei, der gehalten werden könne, aber er habe empfohlen, daß die Stadt zu einem Proviandepot für die Truppen, welche den Biggarsberg halten sollten, gemacht werden solle. Er habe die Kampfstärke der Buren unterschätzt, aber der Irrthum sei nicht hervorgerufen worden durch Nachsicht ihrer Dienstpläne, sondern durch die Thatfache, daß die von den Buren entfaltete Hartnäckigkeit mit den früheren Erfahrungen Englands im Widerspruch gestanden habe. Wenn England bei dem Ausbruch des Krieges verhältnismäßig unvorbereitet gewesen sei, so sei es dies nicht deshalb gewesen, weil es nicht darauf gedrängt habe, daß nach Südafrika allmählich und unauffällig Verstärkungen entsandt wurden. Er habe am 8.

allgemeinen Congresses aller unzufriedenen Jungtürken, Armenier und Macedonier zu ereignen.

Korea. In Korea ist aus einem selbstamen Grunde eine Ministerkrise ausgebrochen. Aus Seoul wird gemeldet, daß der stellvertretende Finanzminister unter dem Verdacht, die Ermordung der Favoritin des Kaisers und anderer Damen des Hofes geplant zu haben, verhaftet worden sei. Das Ministerium hat in Folge dessen seine Entlassung eingereicht.

Congostaat. Wie Brüsseler Blätter melden, stieß Major de Wulf, der den Auftrag hatte, den Tod eines belgischen Agenten, der im Congostaat von dem Stamm der Bena-Lulua getödtet war, zu rächen, auf die Aufständischen am Luibufusse, schlug sie und zwang sie, sich zu unterwerfen. Die congoleischen Truppen verloren 4 Tode und 4 Verwundete.

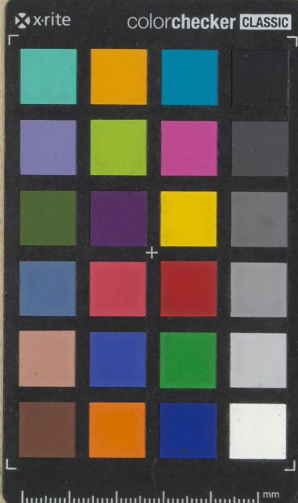
Die Wirren in China.

Deutschland und England in China. Abg. Richter hat am Freitag im Reichstag darauf hingewiesen, daß, während England doch die Vormacht gegenüber China sein will, die Gesamtmacht der Engländer nur mit wenigen Tausenden dort vertreten ist, während ein großer Theil der deutschen Truppenmacht gewissermaßen den Platzhalter für England spielt. Deutschland könnte doch verlangen, daß England denjenigen Theil der Occupation in China auf sich nimmt, der ihm nach dem Umfang seiner viel größeren Interessen dort zukommt. In welchem Mißverhältnis die Aufwendungen Deutschlands und Englands zur Niederwerfung der Unruhen stehen, ergibt sich nun auch daraus, daß am Freitag Hicks Beach im englischen Unterhaus erklärte, er könne keine genauen Einzelheiten über die Kosten der militärischen und Flottenoperationen in China geben, aber die Summe derselben werde etwa 3 1/2 Millionen Pfund Sterling betragen. Hiernach hat also England bis jetzt für Operationen in China nur etwa 70 Millionen Mk. aufgewendet, während Deutschland schon bis zum Januar 88 Millionen Mk. für die militärischen Operationen in China ausgegeben hat.

Ueber das Mandchurien-Abkommen hat die Regierung der Vereinigten Staaten diese Auskunft von Russland gefordert. Nach dem „Reuters Bureau“ hat der Staatssecretar Hay am Donnerstag in einer offiziellen Unterredung mit dem russischen Botschafter Grafen Cassini ausdrücklich betont, daß es den Vereinigten Staaten bei ihrem Vorgehen bezüglich der chinesischen Angelegenheit sehr nützlich sein würde, wenn sie zu einem klaren Verständniß der russischen Absichten gelangen könnten. — Im Reichstage erklärte am Freitag Graf Bilow mit Bezug auf das Mandchurien-Abkommen: Es würde nicht den diplomatischen Gewohnheiten entsprechen, auch nicht den deutschen Interessen, wenn ich gegenüber der russischen Regierung eine zu große Neugier und Ungeduld durchblicken ließe.

Zur Ermittlung der Entschädigungsansprüche erließ das englische Aussenamt einen Aufruf, in welchem alle Personen und Gesellschaften, welche in Verbindung mit den chinesischen Klagen Ansprüche gegen China erheben, aufgefordert werden, nähere Mittheilungen einzureichen, da jetzt in Peking die Entschädigungsfrage erörtert werde.

Ueber die Ereignisse in China seit Mitte Februar veröffentlicht die „Nordd. Allgem. Ztg.“ von militärischer Seite eine Darstellung, welche Neues nicht enthält. Er wähnt sei daraus nur die Bestätigung, daß der vom Grafen Waldersee Mitte Februar erlassene Armeebefehl, der alle Vorbereitungen befahl, um die volle Vorbereitungszeit aller Truppen bis Ende Februar sicher zu stellen, nur bestimmt war, einen Druck auszuüben, auf die chinesischen Unterhändler, deren Pflicht, durch Verschleppung der Friedensverhandlungen Zeit zu gewinnen, seit



am 19. März 1901. Die russische Unterrichtsminister Bogolepoff ist, wie schon in vor. Nr. kurz gemeldet, seiner Verwundung erlegen. Er war bekanntlich am 28. Februar von einem schweizer Studenten, Namens Peter Karpowitsch, der unter dem Vorwande einer Lubienz zu ihm gedungen war, durch einen Revolvererschuss verwundet worden. Die Kugel traf den Hals, doch hoffte man anfänglich, daß die Wunde nicht tödlich sein werde. Diese Erwartung hat sich als irrig herausgestellt. Da in den letzten Tagen eine Verschlimmerung eingetreten